

Antrag 2/I/2022

Landesvorstand

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Empfehlung der Antragskommission

Annahme

Für gute Arbeit. Für Brandenburg. Für Dich.

1 Der Landesparteitag der SPD
2 Brandenburg stellt fest:
3 Die 32-jährige Entwicklung des
4 Landes Brandenburg seit seiner
5 Wiedergründung im Jahr 1990 ist
6 eine Erfolgsgeschichte. Es ist un-
7 bestritten, dass dieser erfolgrei-
8 che Weg insbesondere nach den
9 massiven Umbrüchen und der
10 darauffolgenden Transformation
11 zu Beginn der 1990er Jahre hart
12 erarbeitet wurde. Aus dieser Ent-
13 wicklung ist ein stabiler Mittel-
14 stand erwachsen, der sich trotz
15 einiger Krisen in den vergan-
16 genen Jahren als robuste Säü-
17 le des Arbeitsmarktes erwiesen
18 hat. Trotz der massiven Deindus-
19 trialisierung nach der Wende ist
20 es gelungen, wichtige Standor-
21 te und Unternehmen im Land
22 zu halten (bspw. PCK, EKO Stahl,
23 Riva Stahl, CEMEX Zementwerk
24 Rüdersdorf, Mercedes Benz Lud-
25 wigsfelde, GMB Zschernitz) oder
26 neu anzusiedeln. Besonders po-
27 sitive Beispiele für eine erfolgrei-
28 che Ansiedlungspolitik sind Rolls-

29 Royce in Dahlewitz, und die jüngs-
30 ten Ansiedlungen von Microvast
31 in Ludwigsfelde, RockTech in Gu-
32 ben und nicht zuletzt auch Tes-
33 la in Grünheide. Im anstehenden
34 sozial-ökologischen Transforma-
35 tionsprozess, wie wir ihn beispiel-
36 haft am Industrie- und Energie-
37 standort Schwedt/Oder erleben,
38 werden wir die Betriebe und ihre
39 Beschäftigten begleiten und un-
40 terstützen. Mit dem Strukturstär-
41 kungsgesetz wird der Struktur-
42 wandel in der Lausitz auf einen
43 erfolgreichen Pfad gesetzt und
44 mit der Erweiterung des Bahn-
45 werkes in Cottbus entsteht ein
46 weiterer Pfeiler neuer Industrie-
47 arbeitsplätze. Das sind lang gesä-
48 te Früchte sozialdemokratischer
49 Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspo-
50 litik.

51 Die Beschäftigtenzahl sowie der
52 Anteil der sozialversicherungs-
53 pflichtigen Beschäftigten sind
54 seit dem Jahr 2011 fortwährend
55 gestiegen. Die Zahl der Erwerbs-
56 tätigen in Brandenburg betrug im
57 1. Quartal 2022 1.125.100. Hatte
58 die Arbeitslosenquote im Land
59 im Januar 1998 mit 20,9 % ihren
60 Höchststand erreicht, konnte für
61 den September 2022 eine Quote
62 von 5,7 % verzeichnet werden.

63 Auch die Anzahl der atypischen
64 Beschäftigungsverhältnisse ist
65 in Brandenburg in den letzten
66 Jahren kontinuierlich zurückge-
67 gangen. In der Lohnentwicklung
68 sind Fortschritte erzielt worden.
69 Während der durchschnittliche
70 Bruttomonatsverdienst im Jahr
71 2011 noch bei 2.737 Euro lag,
72 erhielten die Brandenburge-
73 rinnen und Brandenburger im
74 Jahr 2021 durchschnittlich 3.459
75 Euro. Trotz der positiven Entwick-
76 lung darf nicht unberücksichtigt
77 bleiben, dass noch rund ein
78 Drittel der Erwerbstätigen zu
79 den Geringverdienenden zählt.
80 Das betrifft im Besonderen in
81 Teilzeit arbeitende Frauen. Mit
82 der Erhöhung des gesetzlichen
83 Mindestlohns auf 12 Euro seit
84 dem 1. Oktober 2022 steuern
85 wir dagegen. Davon profitieren
86 allein in Brandenburg über 28 %
87 der Beschäftigten, über 300.000
88 Menschen, die hart arbeiten, ihre
89 Familien versorgen müssen und
90 einen anständigen Lohn verdient
91 haben. Für diese Menschen be-
92 deutet der Mindestlohn von 12
93 Euro eine Lohnsteigerung um
94 bis zu über 20 % im Vergleich zu
95 2021.
96 Seit bald drei Jahren steht un-

97 ser Land vor der besonderen
98 Herausforderung andauernder
99 Krisenbewältigung, welche die
100 Bürgerinnen und Bürger im
101 Land und die Unternehmerin-
102 nen und Unternehmer vor die
103 größte Bewährungsprobe seit
104 der Wiedervereinigung stellt.
105 Schon die Corona-Pandemie
106 und die damit verbundenen Ein-
107 dämmungsmaßnahmen stellten
108 Wirtschaft und Beschäftigte vor
109 große Herausforderungen. Bran-
110 denburg ist dank wirkungsvoller
111 Instrumente, wie dem Kurzar-
112 beitergeld und Wirtschaftshilfen
113 mit Überbrückungs- und Sofort-
114 hilfen gut durch die schweren
115 Corona-Jahre gekommen.

116 Die Folgen des völkerrechtswidri-
117 gen Angriffskriegs Russlands ge-
118 gen die Ukraine erreichen auch
119 uns in Brandenburg. Die Energie-
120 krise, unterbrochene Lieferket-
121 ten, steigende Kosten für Roh-
122 stoffe und Material, sowie die
123 infolgedessen steigende Inflation
124 haben uns mit aller Härte er-
125 reicht.

126 Der Dauerkrisenmodus nagt an
127 der Substanz vieler und es ist
128 nachvollziehbar, dass Existenz-
129 ängste hervorgerufen und Er-
130 innerungen an die Strukturbrü-

131 che nach 1989 wach werden.
132 Vor diesem Hintergrund müssen
133 wir alles tun, um Beschäftigte
134 in Arbeit zu halten und Bürge-
135 rinnen und Bürger mit kleinen
136 und mittleren Einkommen durch
137 steuerliche Maßnahmen, Direkt-
138 und Einmalzahlungen und mehr
139 Geld für Familien zu unterstüt-
140 zen. Mit den Entlastungspaketen
141 und dem 200 Milliarden Euro-
142 Abwehrschirm der Bundesregie-
143 rung sowie dem Brandenburg-
144 Paket des Landes haben wir da-
145 zu wichtige Programme auf den
146 Weg gebracht und sind davon
147 überzeugt, dass wir auch diese
148 Krise bestehen werden.
149 Wir müssen neben der aktuel-
150 len Krisenbewältigung aber auch
151 die Zukunft im Blick behalten und
152 den Weg hin zu einer modernen,
153 nachhaltigen und innovativen Ge-
154 winnerregion fortsetzen!
155 Zentrale Aufgabe ist dabei die
156 Sicherung von Fach- und Arbeits-
157 kräften im Land. Wir werden
158 weder die aktuelle Krise noch
159 zukünftige Herausforderungen
160 meistern, wenn es uns nicht
161 gelingt, den Fachkräftebedarf
162 unseres Landes zu decken. Al-
163 lein Brandenburg braucht in
164 den nächsten Jahren gut 85.000

165 Fachkräfte.

166

167 Die SPD Brandenburg fordert da-
168 zu:

169 Auch 32 Jahre nach der Wieder-
170 vereinigung gibt es in vielen Ta-
171 rifverträgen immer noch unter-
172 schiedliche Tarifgebiete. Oftmals
173 werden in einem „Tarifgebiet Ost“
174 geringere Gehälter gezahlt oder
175 es ist eine höhere Wochenar-
176 beitszeit zu erbringen. Wir for-
177 dern die Tarifparteien dringend
178 auf und unterstützen die Gewerk-
179 schaften, diese Praxis so schnell
180 wie möglich zu beenden.

181 Wir haben im Mai 2021 den Ver-
182 gabemindestlohn auf 13 Euro er-
183 höht. 13 Euro als untere Halte-
184 linie für alle, die im Auftrag des
185 Landes arbeiten. Wir sind unse-
186 rer Verantwortung nachgekom-
187 men und schützen die Menschen
188 vor Lohndumping bei staatlichen
189 Aufträgen.

190 Noch besser können wir Beschäf-
191 tigte mit einer Tariftreueklausel
192 im brandenburgischen Verga-
193 begesetz schützen. Arbeitgebe-
194 rinnen und Arbeitgeber müssen
195 nachweisen, dass sie sich mit der
196 Bezahlung ihrer Mitarbeitenden
197 an den in der Branche einschlä-
198 gigen Tarifvertrag halten oder –

199 noch besser – sich gleich einem
200 solchen Tarifvertrag anschließen.
201 Wer die Arbeit von Betriebsrä-
202 ten erschwert oder gar verhin-
203 dern will, handelt illegal. Die Vor-
204 schriften der innerbetrieblichen
205 demokratischen Mitbestimmung
206 sind keine freiwilligen Leistun-
207 gen, sondern gesetzlich geregelte
208 Rechte. Die Einstufung als Offizi-
209 aldelikt – wie im Koalitionsvertrag
210 der Ampel-Regierung festgelegt –
211 muss nun so schnell wie möglich
212 umgesetzt werden.

213 Besonders die Bekämpfung der
214 Langzeitarbeitslosigkeit stellt uns
215 aber noch immer vor Herausfor-
216 derungen. Hier kam es zu pande-
217 miebedingten Auswirkungen, die
218 es erforderlich machen, dass in
219 diesem Bereich in den nächs-
220 ten Jahren besondere Anstren-
221 gungen unternommen werden.
222 Derzeit sind rund 39 Prozent der
223 Arbeitslosen in Brandenburg län-
224 ger als ein Jahr ohne Arbeit. Ihre
225 Integration in den Arbeitsmarkt
226 bleibt für uns eine wichtige Auf-
227 gabe.

228 Wir begrüßen das neue Bür-
229 gergeld. Es wird von der Bun-
230 desregierung zum 1. Januar
231 2023 eingeführt. Damit über-
232 winden wir das Stigma der

233 Hartz-Gesetzgebung. Eine Ge-
234 setzgebung, die zu ihrer Zeit
235 einen mutigen Schritt bedeutet
236 hat, aber heute nicht mehr zeit-
237 gemäß ist und nicht mehr der
238 Situation auf dem Arbeitsmarkt
239 entspricht.

240 Die Nachfrage nach Fach- und
241 Arbeitskräften in Brandenburg ist
242 hoch. Ausbildung ist der Schlüs-
243 sel zur Nachwuchssicherung für
244 unsere Betriebe. Daher gilt es,
245 Ausbildungsinteressierte mit un-
246 terschiedlichsten Voraussetzun-
247 gen für eine berufliche Zukunft
248 in Brandenburg zu gewinnen
249 und auszubilden. Dabei sind
250 ausdrücklich auch Menschen
251 mit Behinderungen, mit Flucht-
252 oder Migrationshintergrund oder
253 Studienabbrecherinnen und
254 -abbrecher gezielt anzusprechen.
255 Mit der Ausbildungsoffensive
256 „Brandenburg will Dich! Hier
257 hat Ausbildung Zukunft.“ wollen
258 wir die Ausbildungs- und Kar-
259 rierechancen in Brandenburg
260 weiterhin gut sichtbar machen.
261 Zentral ist aber, dass die Aus-
262 bildungsberufe gesellschaftlich
263 eine steigende Wertschätzung
264 erfahren. Es muss Aufgabe allen
265 sozialdemokratischen Regie-
266 rungshandelns sein, aktiv für die

267 Ausbildung in Brandenburg zu
268 werben.

269 Junge Menschen sollen in Bran-
270 denburg in ihre Ausbildung,
271 ihr duales Studium oder in ihr
272 Universitäts- oder Fachhoch-
273 schulstudium starten können.
274 Dazu gehört, dass wir in allen
275 Regionen des Landes für Lebens-
276 und Arbeitsbedingungen sor-
277 gen, die es jungen Menschen
278 ermöglichen, in ihrer Heimat zu
279 bleiben oder in ihre neue Heimat
280 Brandenburg zu ziehen. Dazu
281 zählt auch die Schaffung von
282 Wohnraum für Studierende und
283 Auszubildende in allen Regionen
284 Brandenburgs.

285 Brandenburg braucht exzellente
286 und innovative Fachkräfte für die
287 regionale Wirtschaft. Hier setzen
288 die dualen Studienangebote an:
289 Sie verknüpfen berufliche und
290 akademische Qualifizierung, sie
291 verknüpfen die Hochschulen mit
292 den Unternehmen vor Ort. Mit
293 großem Erfolg: Vor zehn Jahren
294 gab es gerade mal vier duale Stu-
295 dienangebote – heute sind es be-
296 reits 40, Tendenz weiter steigend.
297 Um junge, gut ausgebildete Men-
298 schen im Land zu halten, wollen
299 wir die Kapazitäten in relevanten
300 Studiengängen an den branden-

301 burgischen Hochschulen ausbau-
302 en.

303 In Brandenburg gibt es sieben
304 Präsenzstellen der Hochschulen
305 und 26 Ansprechpartner. Sie sind
306 Anlaufstellen für Unternehmen,
307 Schülerinnen und Schüler sowie
308 Studierende. Sie informieren, be-
309 raten und koordinieren - und
310 dass entsprechend der jeweili-
311 gen Situation in den Regionalen
312 Wachstumskernen.

313 Um die brandenburgischen Schü-
314 lerinnen und Schüler bestmög-
315 lich auf eine Ausbildung oder
316 ein Studium vorzubereiten, soll
317 die berufliche Orientierung wei-
318 terentwickelt werden. Sie muss
319 **praxisnäher und verbindlicher**
320 **gestaltet** werden und zwingend
321 betriebliche Praktika beinhalten.
322 Zudem sollen die jeweiligen re-
323 gionalen Gegebenheiten stärker
324 Berücksichtigung finden und die
325 berufliche Orientierung um digi-
326 tale Angebote ergänzt werden.

327 Um einen nahtlosen Übergang
328 aus der Schule in den Beruf zu
329 ermöglichen, setzen wir uns da-
330 für ein, dass das Modell der
331 Jugendberufsagenturen in Bran-
332 denburg künftig flächendeckend
333 etabliert wird. Bereits jetzt ha-
334 ben wir die Gründung von lan-

335 desweit 12 Jugendberufsagentu-
336 ren unterstützt.

337 Neben der Ausbildung junger
338 Menschen in Brandenburg ist es
339 für die Sicherung von Arbeits-
340 und Fachkräften entscheidend,
341 dass ausländische Fachkräfte
342 aktiv in ihren Heimatländern
343 angesprochen werden, wenn
344 sie dort keine Jobperspektive
345 haben. Menschen, die aufgrund
346 einer Flucht- oder anderen Mi-
347 grationserfahrungen bereits
348 in Brandenburg sind, müssen
349 einfache Möglichkeiten zur Aner-
350 kennung ihrer Abschlüsse haben
351 und unkompliziert Fort- und
352 Ausbildungsangebote wahrneh-
353 men können. Sie helfen uns, den
354 Arbeits- und Fachkräftebedarf
355 zu decken. Wichtig ist, dass die
356 Verwaltungspraxis der Auslän-
357 derbehörden und der Jobcenter
358 noch stärker darauf ausgerichtet
359 wird, die frühzeitige Integration
360 und Vermittlung von ausländi-
361 schen Arbeits- und Fachkräften
362 in den Arbeitsmarkt in den Fokus
363 zu nehmen. Auch in den Betrie-
364 ben und Kommunen müssen wir
365 im Sinne einer Willkommens-
366 kultur Bedingungen schaffen,
367 die das Ankommen und Bleiben
368 für ausländische Beschäftigte

369 erleichtern. Davon profitieren wir
370 alle!

371 In den Jahren seit 1990 haben
372 viele Brandenburgerinnen und
373 Brandenburger ihre Heimat ver-
374 lassen. Entweder um die Welt zu
375 erkunden, teilweise weil sie auf-
376 grund der Arbeitsmarktsituation
377 dazu gezwungen waren. Nicht
378 alle Ausgewanderten werden
379 wir wieder nach Brandenburg
380 zurückholen können. Aber es
381 lohnt jede Anstrengung gerade
382 junge Menschen wieder für ihre
383 alte Heimat als ihre neue Heimat
384 zu begeistern. Rückkehrinitia-
385 tiven sind zu unterstützen und
386 Rückkehrprogramme verstärkt
387 aufzusetzen.

388 Die Digitalisierung verändert Be-
389 rufsfelder und Tätigkeitsanforde-
390 rungen in allen Branchen nach-
391 haltig. Diesen Wandel sollen die
392 Beschäftigten mitgestalten kön-
393 nen. Dafür braucht es eine Ar-
394 beitsmarktpolitik auf der Höhe
395 der Zeit, die den großen Änderun-
396 gen in der Arbeitswelt Rechnung
397 trägt.

398 Die Menschen erwarten zu Recht
399 mehr Selbstbestimmtheit in ih-
400 rer Arbeit. Wir wollen den Wan-
401 del der Arbeitswelt deshalb auch
402 dafür nutzen, mehr Vereinbarkeit

403 von Beruf und Familie zu ermög-
404 lichen, die Gleichstellung der Ge-
405 schlechter voranzubringen und
406 Selbstbestimmung im Erwerbs-
407 verlauf zu stärken.

408 Die Potenziale der Digitalisierung
409 und Automatisierung dürfen
410 nicht zu höherem Leistungsdruck
411 und Rundumüberwachung der
412 Beschäftigten führen. ‚New Work‘
413 soll die Chancen und die Poten-
414 ziale der Digitalisierung für neue
415 Freiräume für die Arbeitnehme-
416 rinnen und Arbeitnehmer nutzen,
417 ohne den Schutz zu verringern.
418 Denn gute Arbeitszeitpolitik ist
419 Arbeitsschutzpolitik.

420 Wir müssen den Wandel der Ar-
421 beit sozial gerecht gestalten, da-
422 mit alle Beschäftigten am Fort-
423 schritt teilhaben. Im Sinne des
424 Leitziels „Gute Arbeit“ muss in der
425 Arbeitswelt ein Transformations-
426 prozess vorangetrieben werden,
427 um den Arbeitnehmerinnen und
428 Arbeitnehmer weiterhin attrakti-
429 ve Ausbildungs- und Arbeitsbe-
430 dingungen bieten zu können.

431 Das Regionale Zukunftszentrum
432 Brandenburg bietet seit 2019
433 kleinen und mittleren Unterneh-
434 men, ihren Beschäftigten sowie
435 (Solo-)Selbstständigen bran-
436 chenoffen und bedarfsorientiert

437 Beratung und zielgruppenspezi-
438 fische Lehr- und Lernangebote
439 an, um den Wandel der Arbeit
440 durch Digitalisierung und KI men-
441 schenzentriert zu gestalten. Dies
442 muss auch weiterhin gefördert
443 werden.